

Auszug aus der Sitzung Parlament 25.01.2022

Parlamentsbeschluss Nr.	9/2022
Laufnummer CMI	5155
Registraturplan	0-1-8
Geschäft	Einfache Anfragen
Ressort	Präsidiales

Offene einfache Anfragen aus der Sitzung vom 09.11.2021 resp. 16.01.2021

David Fankhauser, SVP – Busverbindungen Münsingen – Trimstein – Worb

Beat Moser, Gemeindepräsident: David Fankhauser, ich muss dich leider enttäuschen. Es sind keine Erweiterungen des Fahrplans vorgesehen. Es wird aber auch nicht abgebaut, keine Angst. Wir haben folgende Ausgangslage: Im Dezember 2021 hat eine Besprechung zwischen dem Amt für öffentlichen Verkehr (AöV), Bernmobil und den beiden betroffenen Gemeinden Worb und Münsingen stattgefunden. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat den Busbetrieb weiter als Bürgerbus taxiert und nicht in das Grundangebot aufgenommen. Das hat eine Kostenfolge für die Gemeinden Münsingen und Worb, nämlich dass wir nach wie vor eigentlich mehr bezahlen. Die Gemeinden müssen CHF 77'000.00 für diesen Bus bezahlen. Wenn diese Linie ins Grundangebot aufgenommen worden wäre, dann hätten wir dies über die öV-Punkte abgegolten. So müssen wir nach wie vor mehr bezahlen. Wir haben zu diesem Entscheid – Einsprache ist nicht möglich – gesagt, dass dieser Bus weiter laufen muss, das ist ganz wichtig und zentral. Wir wollen aber beantragen, dass wir in den nächsten Jahren noch einmal auf diesen Entscheid zurückkommen können. Bernmobil möchte auch gerne einen grösseren Bus einsetzen, als das sie heute haben. Beim Kleinbus, welcher heute im Einsatz ist, ist die Lebensdauer abgelaufen. Wir werden diesen Frühling Verhandlungen mit dem AöV, dem Kanton, mit Bernmobil und Worb führen, damit wir möglichst auf 2024 in das Grundangebot aufgenommen werden können und diese Linie nicht mehr als Bürgerbus taxiert wird. Aber wie gesagt, es ist nicht vorgesehen, den Kurs auszuweiten.

Neue einfache Anfragen

Henri Bernhard, SVP – Weihnachtsbeleuchtung

In den Ortsteilen Tägertschi und Trimstein erstrahlte – im Gegensatz zum Ortsteil Münsingen - während der Weihnachtszeit keine Weihnachtsbeleuchtung bzw. keine Weihnachtsdekoration der Einwohnergemeinde. Eine massvolle, dezente Weihnachtsbeleuchtung würde doch eigentlich für die richtige Stimmung zur Weihnachtszeit sorgen - die wichtigsten Feiertage im Jahr.

1. Verfügt die Gemeinde über ein Beleuchtungskonzept für die Weihnachtszeit?
2. Lassen sich mit dem verfügbaren Material grundsätzlich sowie gleichmässig alle 3 Ortsteile unterhalten?
3. Würde sich die Konzentration der Beleuchtung im Hauptort ohne einschneidende, die Weihnachtsstimmung trübende Auswirkungen ausdünnen lassen, um so auch die Ortsteile Tägertschi und Trimstein in den Genuss ein paar weniger Beleuchtungen kommen zu lassen?
4. Moderne LED Weihnachtsbeleuchtung für Gemeinden überzeugt durch die einfache und schnelle Montage an die verschiedensten Kandelaber und den geringen Aufwand für Pflege und Unterhalt. Die Grundkörper sind heutzutage aus rostfreiem Edelstahl und werden ebenfalls in der Schweiz hergestellt. Mit welchen Kosten wäre – erfahrungsgemäss – zu rechnen, falls für die Ausstattung aller Ortsteile ergänzende Beleuchtung angeschafft werden müsste?

Thekla Huber, Ressortvorsteherin Infrastruktur: Wir haben von dir, Henri Bernhard, vor Weihnachten via Parlamentssekretariat und via Medien eine einfache Anfrage zur Weihnachtsbeleuchtung in der gesamten Einwohnergemeinde Münsingen erhalten. Die erste Frage war, ob die Gemeinde über ein Beleuchtungskonzept über den gesamten Gemeindeperimeter für die Weihnachtszeit verfügt. Es ist so, dass die Weihnachts-Strassenbeleuchtung in allen drei Ortsteilen historisch gewachsen ist. In Tägertschi und in Trimstein ist in den Jahren vor der Fusion keine Weihnachtsbeleuchtung geplant oder angesprochen oder durchgeführt worden. Es hat teilweise Adventsfenster gegeben, aber keine Strassen-Weihnachtsbeleuchtung. In Münsingen hingegen ist die Weihnachtsbeleuchtung schon seit vielen Jahren installiert.

Die nächsten drei Fragen nehme ich gleich zusammen. Es geht darum, ob sich das verfügbare Material, welches wir in Münsingen haben, auf alle drei Ortsteile ausdehnen liesse, ob man Münsingen beispielsweise ausdünnen könnte und das Material an einem anderen Ort einsetzen oder was die Kosten wären, wenn man dies ergänzend nachrüsten würde. Die Kosten für die Weihnachts-Strassenbeleuchtung setzen sich einerseits aus der Installationen an den entsprechenden Kandelaber zusammen und auf der anderen Seite aus dem entsprechenden Leuchtelement – in Münsingen sind das Tanndli. Zusätzlich haben wir noch Kosten für Unterhalt und Montage, um diese jedes Jahr wieder neu zu installieren. Das Letzte, Unterhalt und Montage – diese Kosten bleiben sich gleich, egal ob man die Tanndli in Trimstein in Tägertschi oder in Münsingen auf- oder abmontiert. Die Tanndli, welche wir haben – hier wäre schon zu überlegen, ob diese auf alle drei Ortsteile verteilt werden könnten. Grundsätzlich wäre dies ja zu machen. Zu bedenken ist einfach, dass die heutigen Tanndli seinerzeit durch den Gewerbeverein Münsingen - also alter Ortsteil Münsingen, damals noch ohne Trimstein und Tägertschi – finanziert wurden – also durch das lokale Gewerbe in Münsingen. Wir haben das aber einmal angeschaut. Wenn wir jetzt in Trimstein und Tägertschi je so 8 – 10 Kandelaber ausrüsten würden – das würde reichen in Trimstein von der Kreuzung im Dorf bis zum Schulhaus, respektive in Tägertschi vom Dorfeingang von Konolfingen her bis etwa zur Abzweigung Häutligen – so müssten etwa 20 Kandelaber nachgerüstet werden. Das ergibt Kosten von ca. CHF 15'000.00. Was auch zu bedenken ist, dass wir bis jetzt in Tägertschi und Trimstein viel weniger Lichtemissionen haben. Mit Strassenbeleuchtung gibt es zusätzliche Lichtemissionen. Falls man jetzt die Zusatzvariante wählen würde und die Kandelaber umrüsten und Leuchtkörper anschaffen würde, dann käme man auf Zusatzkosten pro Stück von CHF 1'200.00 bis 1'500.00. Das heisst, hier sind wir etwa bei CHF 30'000.00. Es ist aber so, dass sich der Gemeinderat den Wert eines gemeinsamen und gleichwertigen visuellen Auftritts in allen drei Ortsteilen sehr wohl bewusst ist. Darum hat man auch die Installationen für die Beflaggung – diese werden in der Zeit rund um den 1. August und bei besonderen Festen gehisst – in allen drei Ortsteilen nachgerüstet und kann das Dorf so im Sommer schmücken. Hier haben wir je die Schweizer Fahne, die Berner Fahne, die Münsinger Fahne und zusätzlich in Tägertschi die Tägertschi-Fahne und in Trimstein die Trimstein-Fahne. Für die Weihnachtszeit ist vom Gemeinderat aus aber keine Änderung geplant.

Daniela Fankhauser, Grüne – Schlossgutplatz

Wie geht es weiter mit der Problematik Fussgänger und Velofahrer?

Schriftliche Stellungnahme Thekla Huber, Ressortvorsteherin Infrastruktur:

Susanne Bähler hat als Gemeinderätin den bekannten Interessenskonflikt zwischen Velofahrenden und zu Fuss Gehenden auf dem Schlossgutplatz aufgegriffen und gemeinsam mit Betroffenen und mit Fachleuten Lösungsansätze entwickelt. Diese Arbeit wird in den nächsten Monaten selbstverständlich weiterverfolgt.

Daniela Fankhauser, Grüne – Schützenfahrbrücke

Wie sieht der Stand der Dinge bei der Schützenfahrbrücke aus, wann ist der Baubeginn?

Schriftliche Stellungnahme Thekla Huber, Ressortvorsteherin Infrastruktur:

Zur Schützenfahrbrücke wurde in den Mitteilungen der heutigen Parlamentssitzung informiert. Ebenfalls finden sich Informationen im nächsten Münsinger Info 1/22, 08.02.2022.

Linus Schärer, SP - Testkapazitäten Covid-19 in Münsingen

- Ist es korrekt, dass in Münsingen ohne Symptome das Testen auf Covid-19 nirgends angeboten wird?
- Ist es korrekt, dass bei Personen mit Symptomen es von ihrer Münsinger Hausarztpraxis abhängt, ob sie in Münsingen sich auf Covid-19 testen lassen können oder nicht?
- Warum wurde der Test-Container beim Spital Münsingen nicht wieder reaktiviert, sondern abgebaut?
- Hat die Gemeinde Möglichkeiten, für Personen ohne Symptome Testgelegenheiten zu erwirken?
- Wie konnte es dazu kommen, dass Münsingen als regionales Zentrum keine "Test-Station" für alle im Angebot hat?
- Was für Ansätze gibt es, um den Missstand zu beheben?

Gabriela Krebs, Ressortvorsteherin Soziales und Gesellschaft: Ich habe ein wenig mit Linus Schärer geschimpft, dass er mir diese sechs Fragen aufs Auge gedrückt hat, er hätte direkt fragen können. Nun gut. Die erste Frage von dir Linus Schärer war, ob es korrekt ist, dass man in Münsingen – wenn man keine Symptome hat – nirgends testen kann. Ja, zu 99% ist das korrekt. Ich sage zu 99%, weil ich heute im „Bund“ gelesen habe, dass man unter www.be.ch/wo-testen neue Lokalitäten aufgeschaltet hat. Ich habe heute nachgeschaut, leider erst um 17.30 Uhr. Dort ist unter anderem in Münsingen die Hausarztpraxis Lorymatte aufgeführt und dort steht keine Bemerkung „nur für Patienten“. Bei anderen Praxen steht dies explizit, dass man nur dann gehen kann, wenn man eh schon Kundin ist. Ich wollte dort noch anrufen, leider ging niemand mehr ans Telefon und auf der Website ist auch nichts ersichtlich. Ich kann dies noch abklären, wenn das gewünscht wird. Du hast weiter angemerkt, dass es um zu testen eigentlich darauf ankommt, wo man die Hausärztin, den Hausarzt hat. Ja, das ist so.

Du hast zudem gefragt, warum im Spital der Testcontainer abgebaut oder nicht wieder reaktiviert wurde. Ich habe schon im Herbst 2021 mit dem Spitaldirektor, Herrn Schmid, mehrmals wegen dieser Frage Kontakt gehabt. Das hat mich auch beschäftigt. Er hat diese Frage ein paar Mal in der Spitalleitung diskutieren lassen. Er hat mir aber dann eine abschlägige Antwort gegeben. Der Hauptgrund sind die Personalressourcen. Die Inselgruppe kann kein weiteres Personal anstellen und das Spital Münsingen verfügt über zu wenig Personal um noch zusätzlich Leute nach draussen in den Container zu delegieren. Das Spital sei auch ein wenig in der Zwickmühle, weil sie als Spital dafür da seien, zu kranken und verletzten Leuten zu schauen und Vorsorgeuntersuchungen durchzuführen. Leute hineinzunehmen, welche vielleicht krank sind oder Symptome zeigen, das sei eine spezielle Herausforderung und das möchten sie eigentlich nicht. Den Container zu mieten, zu heizen, zu betreiben und mit Personal zu bestücken, von dem sieht das Spital ab.

Ich habe auch schon vor einiger Zeit hier in den Apotheken in Münsingen nachgefragt, ob sie eine Möglichkeit sehen würden. Da habe ich auch abschlägige Antworten erhalten, vor Allem weil die entsprechende Infrastruktur fehlt. Ein Teststandort müsste über separate Ein- und Ausgänge verfügen, damit sich die Leute nicht begegnen. Apotheken machen Grippeimpfungen, machen Beratungsgespräche und so bräuchten sie weitere Räume, um die Tests durchzuführen und auch dort mehr Personal. Ich habe bei zwei Apotheken nachgefragt und beide haben gesagt, sie seien aus räumlichen Gründen gar nicht in der Lage, so ein Angebot aufzubauen.

Weiter wurde gefragt, ob die Gemeinde Münsingen erreichen könnte, dass eine Teststation für Leute ohne Symptome eingerichtet werden könnte. Das könnte man - eigentlich. Dies würde aber bedeuten, dass die gesamte Organisation und alle Kosten bei der Gemeinde liegen würden. Dr. Grunder von der Praxis 1 – er ist Vertreter der Ärzteschaft und Bindeglied zum kantonalen Sonderstab – weiss in dieser Sache Bescheid und hat uns orientiert. Es ist unglaublich, was alles geboten werden müsste – Auflagen an die Räumlichkeiten, Labor suchen, qualifizierte Leute selber anstellen, diese Leute selber bezahlen. Dieses ganze Drumherum müsste die Gemeinde bereitstellen. Und wir hätten wirklich nicht gewusst, wer in der Gemeinde – ob von der Verwaltung oder wo auch immer – diese Ressourcen hätte, ohne Hilfe des Kantons ein solches Testzentrum für Münsingen auf die Beine zu stellen. Vor Allem hat Dr. Grunder auch noch gesagt, das grösste Problem sei wirklich das Personal. Er wisse dies selber und könnte uns bei der Suche nach qualifiziertem Personal nicht helfen. Darum haben davon abgesehen, dies zu machen. Wieso hat Münsingen als regionales Zentrum keine Teststation? Der Kanton hat dies einfach nicht vorgeesehen. Die Gründe dazu kenne ich nicht. Und was für Ansätze gibt es, um den Missstand zu beheben? Ehrlich gesagt eigentlich keine, aus den Gründen, die ich eben gesagt habe. Ich habe wirklich das Gefühl,

dass wir uns zu verschiedenen Zeitpunkten und auf verschiedenen Ebenen ziemlich eingesetzt haben. Mir wäre dies auch ein Anliegen, dass man niederschwellig schnell testen kann, auch gerade jetzt Familien mit Kindern oder für Leute, welche nicht mehr so mobil sind. Wir haben keine machbare Möglichkeit gesehen, dass so etwas von der Gemeinde oder einer Institution in Münsingen gestemmt werden könnte.

Andreas Wiesmann, Grüne - Begleitgrün Kreuzung Industriestrasse, Belpbergstrasse, Niesenmattweg



An der Parlamentssitzung vom 01.06.2021 habe ich eine einfache Anfrage betreffend Begleitgrün Belpbergstrasse gestellt. In der Folge wurde nach meinem Verständnis anerkannt, dass es eine kommunale Grünflächenstrategie braucht, bevor Massnahmen ergriffen werden. Offenbar wurde nun aber die Ruderalfläche am 29.11.2021 gerodet. Ruderalflächen haben im Bundesgesetz über den Na-

tur- und Heimatschutz einen gewissen Schutz. Damit stellen sich mir ein paar Fragen:

- Was ist der Stand der Dinge an der Belpbergstrasse?
- Warum wurde die Rodung so dringlich durchgeführt und nicht das geplante Grünflächenkonzept abgewartet?
- Welches Konzept wurde für die Umgestaltung der Inseln Belpbergstrasse Höhe Ahornweg und bei der Tagesschule angewendet die offenbar auch im November umgestaltet wurden?
- Was ist der Stand des geplanten Grünflächenkonzepts?

⇒ *Die Beantwortung dieser einfachen Anfrage erfolgt bis zur nächsten Sitzung.*

Andreas Wiesmann, Grüne - Umsetzung Postulat 1903 «Münsingen: Zu Fuss und per Velo» aus dem Jahre 2019



Das obengenannte Postulat wurde an der Sitzung vom 10.09.2019 erheblich erklärt. Es wird unter anderem gefordert, "dass Massnahmen zur Nutzung von Synergien bei Belagsarbeiten, Unterhaltsarbeiten und Sanierungen wie auch Neu- und Ausbauten der öffentlichen Hand und privaten Bauherrschaften geprüft werden. Ziel ist, dass bei Arbeiten systematisch nach Verbesserungsmöglichkeiten für den Langsamverkehr und deren Umsetzung gesucht wird." Angesichts jüngster Entwicklungen habe ich Zweifel an der Umsetzung des Postulats:

- Im Vorprojekt "Neugestaltung Dorfzentrum Münsingen" wurde die schon mehrfach kritisierten Pfadkonflikte, Zufahrt zu den Veloabstellplätzen vor und neben dem Coop mit dem Fussgänger*innen Zugang Coop, in keiner Weise verbessert. Im Gegenteil, durch die geplante Gestaltung des Vorplatzes wird die Zufahrt zusätzlich erschwert.
- Bei der Bahnunterführung Nord wird die Rampe auf der Westseite durch eine steile Treppe mit provisorischen Handläufen ersetzt. Die Treppe ist mit Rollatoren, Rollstühlen, Kinderwagen, Velos so nur schwer oder gar nicht mehr passierbar. Auf Anfrage hat mir die Bauabteilung am 08.12.2021 mitgeteilt, dass nach Fertigstellung der Treppe eine Schieberille für Kinderwagen und Velos erstellt wird. Auf bern-ost habe ich nun aber gelesen, dass es einen Rückbau der Treppe und den Bau einer Rampe gibt (was sehr begrüssenswert ist).

Meine Fragen:

- Wird das Postulat aktuell in Planungsprozessen berücksichtigt?
- Wie wird die Forderung des Postulats umgesetzt (wer, wie, was, Dokumentation der Prüfung)?
- Wie geschah die Prüfung in den beiden obengenannten Projekten?

⇒ Die Beantwortung dieser einfachen Anfrage erfolgt bis zur nächsten Sitzung.

Susanne Bähler, SVP: Es ist eigentlich etwas relativ simples: Die Gleichbehandlung von allen Abteilungen. In der Verwaltung, NB4, Soziales, in der ARA, Abteilung Bau und so weiter sind überall Reinigungskräfte aktiv an der Sauberhaltung der Liegenschaften beteiligt. Was mir aufgefallen ist, beim Werkhof machen dies die Mitarbeitenden selbst. Mich würde interessieren, weshalb dies so ist. Warum müssen die Mitarbeitenden dies selbst machen und in einem Bürokomplex, der Verwaltung, wird geputzt. Das würde mich interessieren und ich würde doch gerne anregen, dass man dort auch schauen würden, dass die Mitarbeitenden Unterstützung erhalten. Sie sind die Leute, welche draussen arbeiten und auch sehr viel machen. Ich denke, dies wäre eine nette Geste, wenn man dies in nützlicher Frist ändern könnte. Ich sage jetzt nicht in Zukunft, sonst wird es 2024 oder 2025. Ich sage einfach, in einem nützlichen Zeitraum. Das wäre cool, das würde ich begrüßen.

Beat Moser, Gemeindepräsident: Das ist mir nicht einmal bewusst gewesen. Der Bereich Liegenschaften kümmert sich um die gesamte Hausreinigung. Es war mir auch nicht bewusst, dass dort nicht durch eine Reinigungskraft geputzt wird. Ich nehme das auf und beantworte die Frage bis zur nächsten Sitzung, beziehungsweise, das wird dann wahrscheinlich Stefanie Feller beantworten.

Für die Richtigkeit:



Barbara Werthmüller
Sekretärin